Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 53

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

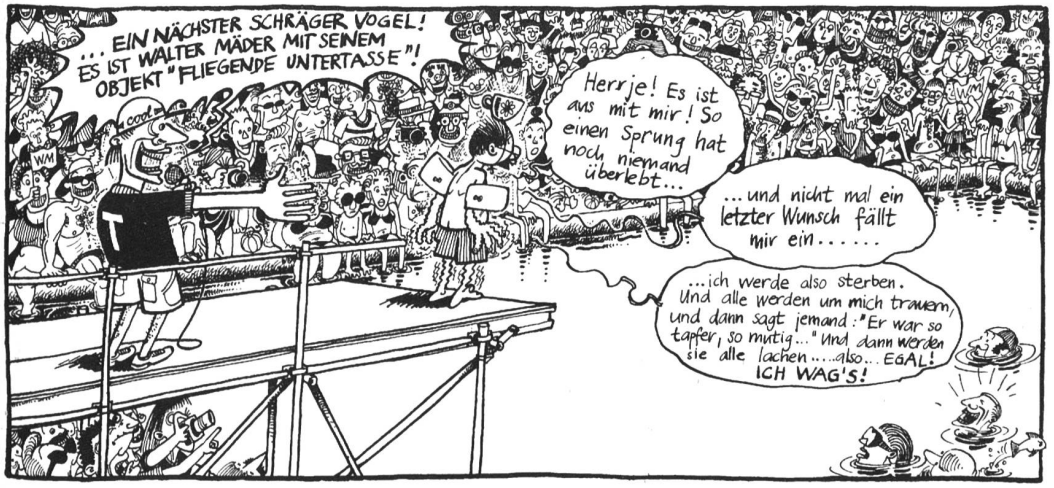
Haftungsausschluss

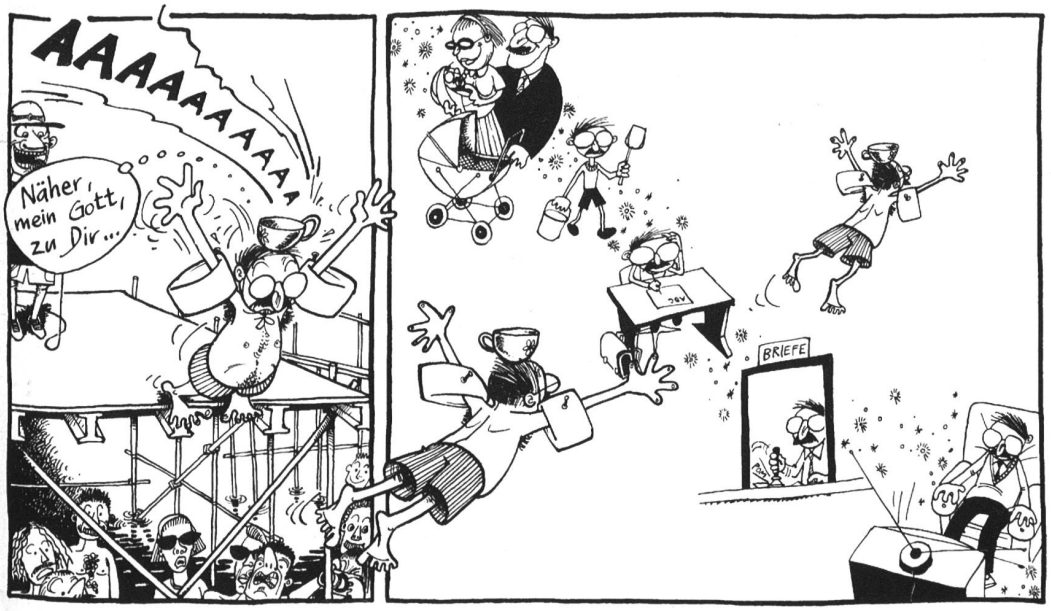
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

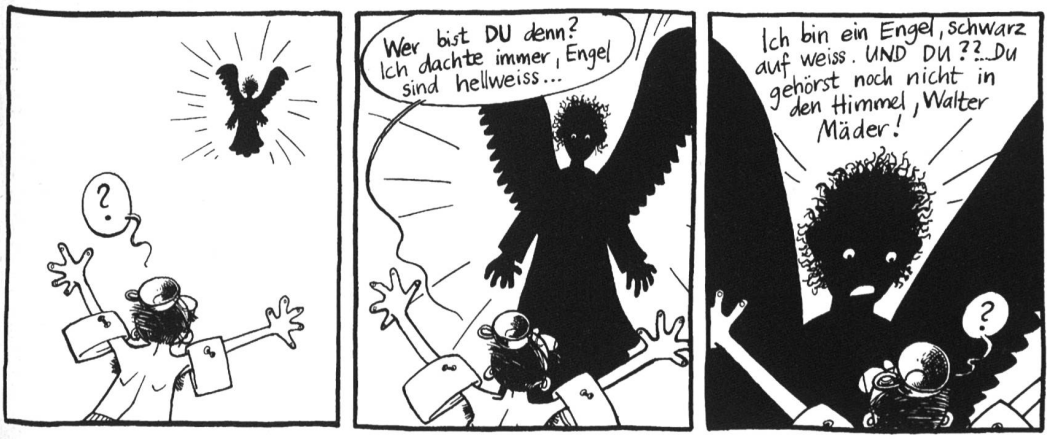
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

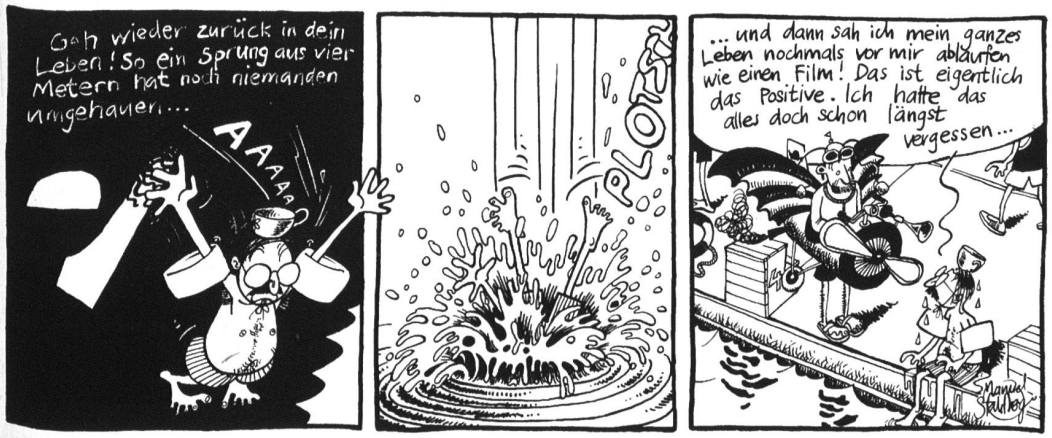
http://www.e-periodica.ch

HERR MÄDER UND SEIN SCHWARZER ENGEL









.saitenlinie

■ Fast alle Einrichtungen, die dem 80er-Bewegungsgeist oder dessen Nachgeistern entsprungen sind, gehen zugrunde. Innert wenigen Monaten haben mit **Sauton, Herrmann und Raga** gleich drei solcher Alternativen den Geist aufgegeben. Afrikaribik stöhnt auch. Bleibt bald nur noch das vor Ihnen aufliegende Magazin...

■ Hoppla. Als solches sind wir an ungewöhnlicher Stelle über die **HSG** gestolpert, nämlich im deutschen Popintelligenzblatt **Spex**. Und zwar in einem Wahlkampf-Interview mit dem Vordenker der deutschen Grünen, **Joschka Fischer**. Auf die Bemerkung des Interviewers, dass der Prozess sozialer Fragmentierung ständig fortschreite, entgegnet Fischer, dass das momentane Aufbrechen von Strukturen zwangsläufig zu Reaktionen führen werde. «Heute gibt es eine dramatische Einkommensschere, und selbst in konservativen Wirtschaftskreisen spricht man, wie jüngst von einem Symposium in St.Gallen hörte, wieder von **Klassenkampf**.» Auch eine Werbung für die HSG, wenn auch nicht unsere: Die wird ab 22. Oktober im Rahmen der Wettbewerbsschau «Mein Bild der HSG» zum Jubiläum gezeigt.

■ War es Absicht, war es Ignoranz? **Helga Schabel**, das Flaggschiff der freien Stadtkulturmitarbeiterinnen-Armada unserallereinzigen St.Galler Tageszeitung, brachte es fertig, im Ausstellungsbericht über den Stadtcomic von **Manuel Stahlberger** im Schloss Dottenwil kein einziges Mal «Saiten» zu erwähnen. Dafür gab's zweimal den Ausdruck «druckwarm» für den vor zwei Jahren an dieser Stelle abgedruckten Geniestreich. Das Z-interne Gratisblatt zog, wie sich's gehört, nach und schulterklopfte den Zeichner mit einer berühmt-berüchtigten Brodworscht. Als Vorschuss, weil man ja bereits einen Vorgeschmack der Zeichenkünste bekommen habe (wo, stand natürlich auch da nicht). Wir gönnen Stahli die blöde Worst, nehmen jedoch an, dass er sie dem Actionstar **Walter Mäder** weiterschenken wird.

■ Woran es liegen mag, dass immer mehr kulturelle Prominenz ihren Wohnsitz in die Brodworschtmetropole verlegt? Während bei **Mummenschanz** der Fall ziemlich klar sein dürfte («Saitenlinie» im Juni), ist im Falle von **Guido Bachmann** Rätselraten angesagt. **Urs Tremps** «Haus zur letzten Latern» kann's wohl nicht sein: Denn dort, in seiner ehemaligen Stammbeiz, ward der Romancier seit Wochen nicht mehr gesehen. Dafür soll Bachmann soeben ein neues Romanmanuskript abgeschlossen haben. Rechtzeitig zur Frankfurter Buchmesse?

■ Zum Schluss eine Empfehlung in quasi-eigener Sache. Und zwar Lesestoff, der so exotisch ist wie unsere Flaschenpost und ebenso vergnüglich wie der Moskito in der Weltwoche: **Frank Heers** (ja, der von unserer Eigenwerbung vom vorletzten Mal) Kolumne «New Yorker Geschichten» in der Zürcher Jugendzeitung **Toaster**. Manchmal kann man da sogar lesen, wie es der Ostschweizer Gemeinde in NYC so geht. Ebenfalls für den Toaster tätig ist unsere Thur-Surferin **Sabina Brunnschweiler**. Ein gutes Reservoir!

Für Sie
bändigen und nutzen
wir Tag für Tag die Urgewalt
der Elemente.

Ihre St.Galler Stadtwerke